

Modul Umweltökonomie

Lehrplan für das Basismodul an Wirtschaftsschulen

Inhalt

Fachprofil	2
LB 1: Energieversorgung gestalten	9
LB 2: Mobilität managen	10
LB 3: Umweltökonomisch konsumieren	11
LB 4: Betriebliche Umweltökonomie untersuchen	12
LB 5: Berufliche Möglichkeiten entdecken.....	13

Fachprofil

1 Selbstverständnis des Faches Umweltökonomie und sein Beitrag zur Bildung

Das Fach Umweltökonomie leistet einen wesentlichen Beitrag zur ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Bildung an der Wirtschaftsschule. Es sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler für zentrale Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft wie Klimawandel, Ressourcenknappheit, Energiewende, nachhaltige Entwicklung sowie soziale Gerechtigkeit. Dabei fördert es das Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft. Es zeigt auf, wie betriebswirtschaftliche Entscheidungen mit ökologischen Rahmenbedingungen und gesellschaftlicher Verantwortung in Einklang gebracht werden können.

Im Zentrum des Faches steht das Ziel, nachhaltiges Denken und Handeln im privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Kontext anzubahnen. Die Schülerinnen und Schüler analysieren konkrete Umweltprobleme, entwickeln Lösungen und lernen, diese praxisnah umzusetzen. Der Unterricht orientiert sich dabei an realitätsnahen Handlungssituationen, die die Rolle des Individuums, des Unternehmens sowie staatlicher und internationaler Akteure einbeziehen.

Das Fach Umweltökonomie stärkt nicht nur die fachlichen Kompetenzen, sondern fördert auch soziale und personale Kompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein, Kooperationsfähigkeit und Urteilsvermögen. Die im Unterricht entwickelten Zukunftsstrategien eröffnen vielfältige Perspektiven, sei es für eine spätere Ausbildung in ökologisch ausgerichteten Berufen, für ein vertiefendes Studium oder für die bewusste Gestaltung der eigenen Lebensweise im Sinne der Nachhaltigkeit.

Die im Modul Umweltökonomie erworbenen Kompetenzen sind nicht nur auf dieses Fach beschränkt, sondern lassen sich ebenso in anderen Unterrichtsfächern und Modulen gewinnbringend einsetzen. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln dabei Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen, die weit über den schulischen Alltag hinausgehen und insbesondere im privaten sowie beruflichen Leben von großer Bedeutung sind. Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Fragestellungen lernen sie, neue Herausforderungen auch in anderen Fachbereichen besser zu verstehen und individuelle Zugänge zu unbekannten Themen zu eröffnen.

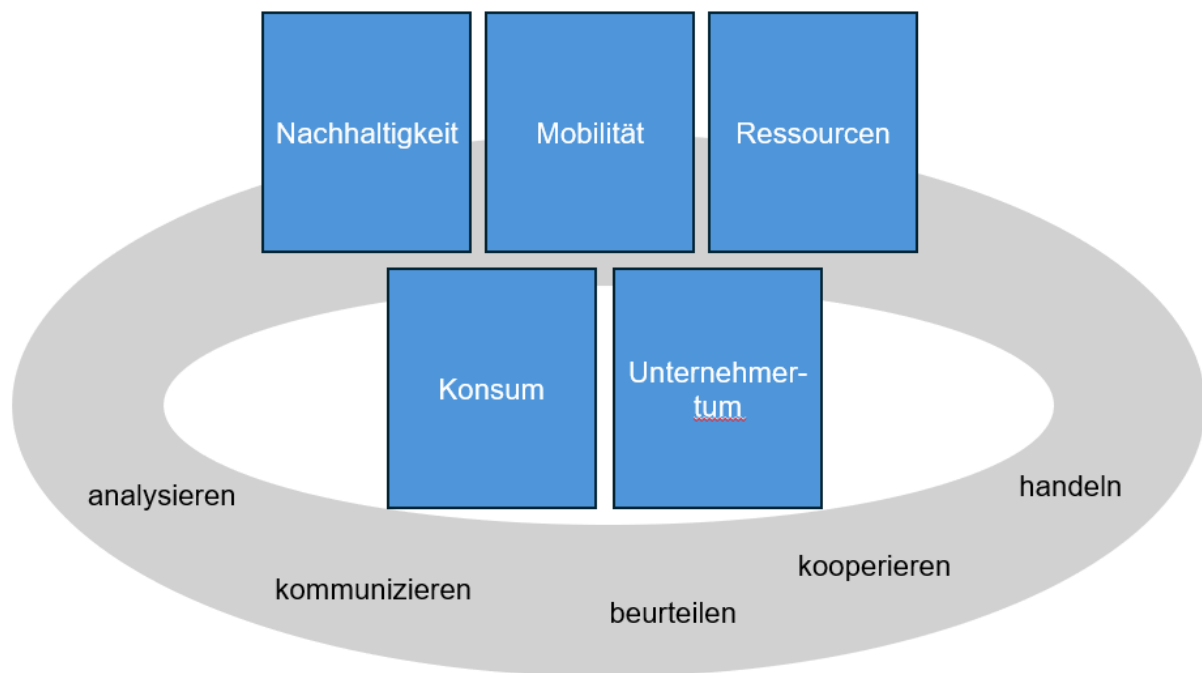
Gemeinsam arbeiten sie an der Lösung komplexer Problemstellungen, oft im Rahmen vielseitiger und motivierender Projekte, wobei sie eigenständig passende Methoden und Instrumente der Selbstregulation in differenzierter Form anwenden. Diese vielseitige Ausbildung befähigt sie zu überfachlichem Denken sowie zu zielgerichtetem und nachhaltigem Arbeiten.

Darüber hinaus fördern die Module gezielt Kreativität und kritisches Denken, indem neue und ungewöhnliche Lösungsansätze erarbeitet werden – auch unter Einsatz moderner, digitaler Methoden. Auch die Kommunikations- und Kollaborationsfähigkeiten werden intensiv gestärkt, da die Schülerinnen und Schüler sowohl in Teams als auch digital zusammenarbeiten. Dabei wenden sie fachliche Erkenntnisse an, formulieren ansprechend und kooperieren, um gemeinsam gut strukturierte, fachlich angemessene Lösungen zu präsentieren, zu diskutieren und zu reflektieren.

Auf diese Weise bereiten die Module die Lernenden umfassend auf die dynamischen Anforderungen ihrer privaten und beruflichen Zukunft im 21. Jahrhundert vor.

2 Kompetenzorientierung im Modul Umweltökonomie

2.1 Kompetenzstrukturmodell



Das Modell gliedert sich in fünf Gegenstandsbereiche (Nachhaltigkeit, Mobilität, Ressourcen, Konsum und Unternehmertum) und fünf prozessbezogene Kompetenzen (analysieren, beurteilen, kommunizieren, kooperieren und handeln). Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen, die sie auf die gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen in Beruf und Privatleben vorbereiten.

Der Kompetenzerwerb im Modul Umweltökonomie erfolgt praxis- und im Idealfall projektorientiert in der jeweiligen privaten oder beruflichen Situation, aktuelle Entwicklungen und Trends sind hier berücksichtigt. Der Perspektivwechsel zwischen privater und unternehmerischer Sichtweise verdeutlicht den Zusammenhang zwischen Berufs- und Lebenspraxis und befähigt die Schülerinnen und Schüler zu kompetentem Handeln in beiden Situationen. Die Vermittlung von Fachkompetenzen spielt dabei gleichermaßen eine Rolle wie die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen.

Die im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen orientieren sich sowohl an einer modernen und digitalisierten Arbeitswelt, als auch an der modernen und digitalen Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern.

2.2 Prozessbezogene Kompetenzen

Analysieren

Die Schülerinnen und Schüler analysieren gezielt die Zusammenhänge zwischen ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Aspekten. Durch die Untersuchung von Ursachen, Wechselwirkungen und Rahmenbedingungen innerhalb umweltökonomischer Fragestellungen erlangen sie ein vertieftes Verständnis für nachhaltigkeitsrelevante Problemlagen und entwickeln eine reflektierte Grundlage für fundierte Urteilsbildung und verantwortungsbewusstes Handeln.

Kommunizieren

Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Ergebnisse adressatengerecht, klar und überzeugend. Sie setzen geeignete kommunikative Strategien für nachhaltige Themen zielführend ein. Dabei argumentieren sie sachlich fundiert, nutzen geeignete Medien und tragen zur gemeinsamen Meinungsbildung im schulischen und gesellschaftlichen Kontext bei.

Beurteilen

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen Handlungsoptionen im Bereich nachhaltiger Entwicklung, erkennen deren Auswirkungen und treffen auf dieser Grundlage nachvollziehbare Entscheidungen. Sie entwickeln darauf aufbauend ein Verständnis für Zielkonflikte und Abwägungsprozesse in wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Kontexten.

Kooperieren

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in unterschiedlichen Lern- und Projektsituationen konstruktiv mit anderen zusammen. Sie gestalten kooperative Arbeitsprozesse, indem sie sich austauschen, Aufgaben gemeinsam strukturieren und unterschiedliche Perspektiven in die Zusammenarbeit einbringen. Dabei nutzen sie analoge und digitale Werkzeuge zur Kommunikation und Organisation. Kooperation wird als Voraussetzung für die Entwicklung tragfähiger, nachhaltiger Lösungen verstanden – im schulischen Umfeld ebenso wie in betrieblichen und gesellschaftlichen Zusammenhängen.

Handeln

Die Schülerinnen und Schüler setzen fachliche Erkenntnisse in konkretes umweltökonomisches Handeln um. Sie planen und realisieren Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung im schulischen, unternehmerischen oder gesellschaftlichen Kontext. Dabei beziehen sie ökologische, ökonomische und soziale Rahmenbedingungen mit ein. Sie übernehmen Verantwortung, reflektieren ihr Tun und leisten somit aktiv einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in schulischen, unternehmerischen und gesellschaftlichen Kontexten.

2.3 Gegenstandsbereiche

Das Fach Umweltökonomie ist interdisziplinär angelegt und integriert ökonomische, ökologische sowie gesellschaftliche Perspektiven.

Nachhaltigkeit

Dieser Gegenstandsbereich bildet den Kern des gesamten Moduls. Im Zentrum stehen globale und lokale Umweltprobleme sowie die Bedeutung nachhaltiger Entwicklung für Wirtschaft und Gesellschaft. Thematisiert wird das Zusammenspiel ökologischer, ökonomischer und sozialer Ziele. Beleuchtet werden Zielkonflikte, politische Steuerungsansätze und alternative ökonomische Modelle.

Mobilität

Der Verkehrssektor gilt als zentraler Treiber wirtschaftlicher Entwicklung und gleichzeitig als bedeutender Untersuchungsbereich umweltökonomischer Analysen. Im Fokus stehen Emissionen, Energieverbrauch, Infrastrukturkosten und externe Effekte. Wirtschaftliche und ökologische Kosten verschiedener Verkehrsmittel sowie politische Lenkungsmaßnahmen wie Abgaben, Subventionen und Umweltzonen werden dargestellt. Ergänzt wird der Bereich durch technologische Innovationen und nachhaltige Mobilitätskonzepte.

Ressourcen

Behandelt wird die Nutzung natürlicher Ressourcen wie Energie, Wasser, Rohstoffe und Boden im Spannungsfeld von Ökologie und Ökonomie. Thematisiert werden Verfügbarkeit, Verbrauch, Effizienz und Wiederverwertung. Modelle wie Kreislaufwirtschaft, Ökodesign und der ökologische Fußabdruck werden eingeordnet. Auch globale Ressourcenverteilung und die Folgen von Ressourcenknappheit werden betrachtet.

Konsum

Im Mittelpunkt stehen die Auswirkungen des Konsumverhaltens auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft. Anhand umweltökonomischer Kriterien werden Konsumalternativen wie Secondhand, Reparatur und Sharing-Konzepte sowie die Rolle von Siegeln und Zertifikaten systematisch dargestellt.

Unternehmertum

Die Inhalte konzentrieren sich auf unternehmerische Prozesse – im Spannungsfeld zwischen den Anforderungen von Wirtschaftlichkeit, Umwelt und Gesellschaft bewegen. Themen sind die Anpassung an Umwelt- und Gesellschaftswandel, Nachhaltigkeit als Wettbewerbsfaktor sowie die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle im grünen Zukunftsmarkt. Aspekte wie Innovationsfähigkeit, Förderprogramme, Investitionsentscheidungen und Marktpositionierung werden aufgegriffen.

Politik

Der Gegenstandsbereich Politik behandelt die ökonomischen, ökologischen und rechtlichen Rahmenbedingungen, die das wirtschaftliche Handeln im Kontext nachhaltiger Entwicklung regulieren. Im Fokus stehen umweltpolitische Instrumente wie Steuern, Subventionen, Emissionshandel oder Gesetze. Dabei werden nationale, europäische und internationale Strategien betrachtet, insbesondere im Hinblick auf ihre Wirkung auf Märkte, Unternehmen und Konsumenten.

Die Gegenstandsbereiche sind eng miteinander verknüpft und ermöglichen eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen sowie die Entwicklung zukunftsfähiger Lösungsansätze.

3 Aufbau des Fachlehrplans im Modul Umweltökonomie

Die Modullehrpläne im Fach Umweltökonomie sind in Lernbereiche gegliedert. Darin sind jeweils Kompetenzen in Form konkreter Handlungen formuliert, die die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende des Moduls erwerben. Zusätzlich zu den Kompetenzerwartungen werden Inhalte aufgeführt. Diese sind als Konkretisierung zu den zuvor beschriebenen Kompetenzerwartungen zu verstehen.

Der erste Inhaltspunkt konkretisiert die erste Kompetenzerwartung, der zweite Inhaltspunkt die zweite Kompetenzerwartung und so fort. Diese Inhalte stellen ebenfalls verpflichtende Bestandteile des Unterrichts dar. Lediglich ein z. B. (zum Beispiel) in der Klammer bedeutet, dass bei den genannten Inhalten eine Wahlmöglichkeit besteht. Der Zusatz u. a. (unter anderem) vor einer Aufzählung gibt an, dass die genannten Inhalte um mindestens einen frei wählbaren Inhalt ergänzt werden müssen.

Im Lehrplan für das Basismodul sind alle Kompetenzerwartungen verpflichtend zu unterrichten. Die Lehrkraft kann diesen jedoch um zusätzliche Kompetenzerwartungen und Inhalte, beispielsweise aus dem Vertiefungsmodul, erweitern.

Entwicklungen und Trends, die im Zusammenhang mit dem Modul stehen, sollten von der Lehrkraft selbstständig in den Unterricht integriert werden.

Der Lernbereich „Berufliche Möglichkeiten entdecken“ aus dem Basismodul sollte gezielt mit Kompetenzerwartungen aus anderen Lernbereichen verknüpft und nicht isoliert unterrichtet werden.

Der Lernbereich „Ein Projekt umsetzen“ ist Teil des Lehrplans für das Vertiefungsmodul. Der Lehrkraft steht es jedoch frei, Projekte bereits im Basismodul einzubinden. Darüber hinaus bietet sich insbesondere in diesem Lernbereich die Möglichkeit für modulübergreifenden Unterricht an.

4 Zusammenarbeit und fächerübergreifendes Arbeiten

Die Module bieten eine reiche Vielfalt an Themen, die den Lernenden eine Fülle von Möglichkeiten für kooperatives Lernen und interdisziplinären Austausch bieten, um die Relevanz und Anwendbarkeit der erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse in der modernen Arbeitswelt zu gewährleisten. Die projektbasierte modulübergreifende Zusammenarbeit wird durch die Lehrkräfte ausgearbeitet und fördert in besonderem Maße die übergreifenden Bildungs- und Erziehungsziele.

Die multiperspektivischen Projekte innerhalb der Lehrpläne ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, in Zusammenarbeit reale Probleme zu lösen und Herausforderungen zu meistern. Dabei wird nicht nur das gemeinsame Lernen gefördert, sondern auch kritisches Denken und Problemlösungsfähigkeiten. Diese Projekte bieten einen realen Kontext, in dem die Lernenden ihre Kenntnisse und Fähigkeiten erweitern können. Die interdisziplinäre Natur dieser Projekte ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, verschiedene Perspektiven zu erforschen und das Zusammenspiel unterschiedlicher Disziplinen bei der Lösung komplexer Probleme zu verstehen. Dies trägt zur Vertiefung des Verständnisses für die Verbindungen zwischen verschiedenen Wissensbereichen bei und stärkt die Fähigkeit, über Disziplinengrenzen hinweg zu denken.

5 Beitrag des Moduls Umweltökonomie zu den übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen

Berufliche Orientierung

Berufliche Orientierung in den weiterführenden und beruflichen Schulen legt den Grundstein für die spätere berufliche Ausrichtung von Schülerinnen und Schülern. Auf der Basis ihrer persönlichen Stärken und Schwächen sowie ihrer Neigungen und Interessen setzen sie sich mit verschiedenen Berufsbildern auseinander. Sie beobachten und reflektieren Strukturen und Entwicklungen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt, um tragfähige Entscheidungen für ihre berufliche Ausrichtung zu treffen.

Externe Partner sowie fachkundige Beratung (Bundesagentur für Arbeit, Beratungslehrkräfte) unterstützen die Entwicklung der für die berufliche Orientierung notwendigen Kompetenzen.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (Umweltbildung, Globales Lernen)

Im Rahmen einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung entwickeln Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, die sie befähigen, nachhaltige Entwicklungen als solche zu erkennen und aktiv mitzugestalten.

Sie entwickeln Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt und erweitern ihre Kenntnisse über die komplexe und wechselseitige Abhängigkeit zwischen Mensch und Umwelt. Sie gehen sorgsam mit den ökologischen, ökonomischen und sozialen Ressourcen um, damit Lebensgrundlage und Gestaltungsmöglichkeiten der jetzigen und der zukünftigen Generationen in allen Regionen der Welt gesichert werden.

Die Schülerinnen und Schüler eignen sich Wissen über Umwelt- und Entwicklungsprobleme, deren komplexe Ursachen sowie Auswirkungen an und setzen sich mit Normen und Werten auseinander, um ihre Umwelt wie auch die vernetzte Welt im Sinne des Globalen Lernens kreativ mitgestalten zu können.

Ökonomische Verbraucherbildung

Das wachsende Angebot an Konsummöglichkeiten und der immer früher einsetzende Zugang zu allen Formen der modernen Kommunikationsmedien unterstreichen die Notwendigkeit, dass Schülerinnen und Schülern zuverlässig ein bewusstes Verbraucherverhalten entwickeln. Im Rahmen der Ökonomischen Verbraucherbildung erwerben sie vor allem Markt-, Finanz- sowie Daten- und Informationskompetenzen, die sie zu einem verantwortungsvollen, nachhaltigen und wertorientierten Konsumhandeln befähigen. Dabei gewinnen sie auch einen Einblick in die Möglichkeiten der finanziellen Vorsorge und in die Notwendigkeit des bewussten Umgangs mit persönlichen Daten.

Politische Bildung

Politische Bildung basiert auf der Kenntnis und Akzeptanz von Demokratie und freiheitlich-demokratischer Grundordnung sowie dem Wissen um den föderalen, rechtsstaatlichen und sozialstaatlichen Aufbau der Bundesrepublik Deutschland. Die Schülerinnen und Schüler achten und schätzen den Wert der Freiheit und der Grundrechte. Auf der Grundlage einer altersgemäßen Fähigkeit und Bereitschaft zur Teilhabe am politischen Prozess tragen sie zu einer positiven wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Gesellschaft und zum Erhalt des Friedens bei. Sie nehmen aktuelle Herausforderungen an, etwa im Zusammenhang mit der Entwicklung eines europäischen Zusammengehörigkeitsgefühls oder mit zentralen gesellschaftlichen und politischen Veränderungen von der kommunalen und Landesebene bis hin zu prägenden Tendenzen der Globalisierung.

Technische Bildung

Technik ist die gezielte nutzbringende Anwendung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse. Technik bedeutet Fortschritt, kann aber auch Gefahren für den Einzelnen, die Gesellschaft und die Umwelt in sich bergen. Die Schülerinnen und Schüler kennen den Entwicklungsprozess von der Idee zum Produkt und reflektieren die Chancen und Risiken neuer technischer Entwicklungen und deren

Folgen. Sie handeln auf der Grundlage eines ethisch-moralischen Bewusstseins nach ökologischen, ökonomischen, sozialen und politischen Kriterien.

LB 1: Energieversorgung gestalten

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

untersuchen, in welchen Bereichen ihres Alltags ihnen Energie begegnet.

optimieren die Energiekosten in ihrem Privathaushalt.

untersuchen die Bedeutung von Energie für die Wirtschaft und Gesellschaft.

betrachten politische Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger Energienutzung.

Inhalte

- Energieformen (kinetische Energie, potentielle Energie, thermische Energie, elektrische Energie), Alltagsbereiche (z. B. Haushalt, Mobilität, Freizeit, Schule, Natur)
- Energietagebuch, Energiekosten, Energiesparmaßnahmen, Onlineangebotsvergleich, Kosten-Nutzen-Rechnung (z. B. Balkonkraftwerk, Elektrogeräte)
- Bedeutung für die Wirtschaft (z. B. Wirtschaftswachstum, Wettbewerbsfaktor, Versorgungssicherheit, Globalisierung), Bedeutung für die Gesellschaft (z. B. Wohlstand, Lebensqualität, Ressourcenkonflikte, Energiearmut), Klimawandel, Energiewende
- Gesetzliche Rahmenbedingungen (z. B. Erneuerbare-Energien-Gesetz, Klimaschutzgesetz), Förderprogramme, politische Strategien, Anreizsysteme, öffentliche Aufklärung, Zukunftsperspektiven

LB 2: Mobilität managen

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

führen ihre Mobilitätsbilanz und optimieren ihr Mobilitätsverhalten.

bewerten die umweltökonomischen Auswirkungen von Mobilität in Deutschland.

hinterfragen die Bedeutung politischer Entscheidungen und Maßnahmen für die Förderung nachhaltiger Mobilität.

beleuchten Innovationen aus dem Bereich Mobilität.

Inhalte

- Mobilitätsbilanz (u. a. CO₂-Emission, Kosten), Wirtschaftlichkeit nachhaltiger Alternativen
- Verteilung der Verkehrsmittel, ökologische Auswirkungen (CO₂-Emissionen, Feinstaub, Flächenverbrauch), ökonomische Auswirkung (Gesellschaft, Wirtschaft)
- Förderungen, Infrastrukturmaßnahmen, Verkehrsbeschränkungen, Umweltzonen, Kosten
- Funktionsweise, Entwicklungsstand, Zukunftsperspektive

LB 3: Umweltökonomisch konsumieren

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

berücksichtigen bei der Kaufentscheidung umweltökonomische Kriterien.

testen Alternativen zum Neukauf und vergleichen diese mit einer Neuanschaffung.

verstehen die globalen und lokalen Auswirkungen ihres Konsumverhaltens auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft.

Inhalte

- Kriterien (CO₂-Fußabdruck, Ressourcenschonung, Lebensdauer, Labels, Zertifikate, Siegel), Angebotsvergleich
- Alternativen (z. B. Verzicht, Sharing Economy, Secondhand, Reparatur, Leihe), Vergleichskriterien (u. a. Wohlfahrtseinbußen, Ressourcenschonung, Kosten)
- Ökologische Auswirkungen (Ressourcennutzung, Müllproblematik), ökonomische Auswirkungen (Wirtschaftswachstum, Billigproduktion, Arbeitsplätze), soziale Auswirkungen (Arbeitsbedingungen, Abhängigkeiten)

LB 4: Betriebliche Umweltökonomie untersuchen

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

beleuchten, wie sich Unternehmen an die Veränderungen von Umwelt und Gesellschaft anpassen.

identifizieren Nachhaltigkeit als einen Erfolgsfaktor für Unternehmen.

Inhalte

- Veränderungen der Umwelt (z. B. Klimawandel, Ressourcenknappheit, gesetzliche Vorgaben), Veränderungen der Gesellschaft (z. B. Wertewandel, gesundheitliche Aspekte), Zugriff auf Informationen
- Wettbewerbsvorteile, Kostensenkung, Image, Mitarbeiterbindung

LB 5: Berufliche Möglichkeiten entdecken

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

vergleichen eigene Interessen mit den zum Modul passenden Berufen.

besuchen zum Modul passende Unternehmen und Veranstaltungen.

Inhalte:

- Berufsinformationsportale (z. B. BERUFENET), Merkmale und Besonderheiten des Berufs, Weiterbildungsmöglichkeiten, Zukunftsperspektiven, strukturelle Veränderungen (z. B. KI, Trends)
- Exkursion (z. B. Fachmesse, Tag der offenen Tür)